

Unterrichten an Gehhilfen

Beitrag von „unknown“ vom 9. September 2021 21:46

Hallo. Ich bin zurzeit mit Gehhilfen und Vacoped-Stiefel am linken Bein unterwegs. Bald beginne ich so wieder zu unterrichten und wollte fragen, ob ihr Tipps habt. Mit der Schulleitung und meinem Arzt ist alles abgeklärt und ich möchte auch unterrichten, aber wie werden meine Schülerinnen und Schüler darauf reagieren, ihre Lehrerin an Gehhilfen zu sehen? Habt ihr Tipps?

Beitrag von „Kiggie“ vom 9. September 2021 22:00

[Zitat von unknown](#)

aber wie werden meine Schülerinnen und Schüler darauf reagieren, ihre Lehrerin an Gehhilfen zu sehen?

Wie sollten sie denn reagieren? Welche Klassenstufe/Schulform?

Ich würde mir da keine Gedanken machen, sie werden sicherlich fragen, in der Regel bekommt man ein häufiges Gute Besserung zu hören.

[Zitat von unknown](#)

Habt ihr Tipps?

Nimm den Aufzug statt der Treppe 😊

Beitrag von „Flupp“ vom 9. September 2021 22:04

[Zitat von unknown](#)

... aber wie werden meine Schülerinnen und Schüler darauf reagieren, ihre Lehrerin an Gehhilfen zu sehen? ...

In den ersten fünf Minuten interessiert, nette SuS fragen sogar nach Deinem Befinden. Danach ist das egal, wenn Du damit nicht Kunststücke vorführst.

Ob mit Geh- und Handeinschränkung (durch die Gehhilfen) praktischer Chemieunterricht oder praktischer Sportunterricht möglich/sinnvoll ist, steht auf einem anderen Blatt.

Wenn Du nach Tipps fragst:

- In Sport nicht nur an die Einschränkungen bei Hilfestellungen denken, sondern auch daran, dass Du gegebenenfalls erste Hilfe leisten muss.

- In Chemie nicht nur daran denken, dass Du bestimmte Demo-Experimente nicht machen kannst, sondern auch daran, dass Du im Praktikum eventuell schnell zwischen den Bänken durch musst, um eine gefährliche Situation zu entschärfen, oder den Not-Aus zügig erreichst.

Beitrag von „unknown“ vom 9. September 2021 22:08

[Zitat von Kiggie](#)

Wie sollten sie denn reagieren? Welche Klassenstufe/Schulform?

Ich würde mir da keine Gedanken machen, sie werden sicherlich fragen, in der Regel bekommt man ein häufiges Gute Besserung zu hören.

Nimm den Aufzug statt der Treppe 😊

Ja, den Aufzug werde ich wohl nehmen müssen. Ich unterrichte an einer Sekundarschule, u.a. auch Sport. Muss es für die Schülerinnen und Schüler nicht komisch wirken, eine Sportlehrerin an Gehhilfen zu sehen?

Beitrag von „unknown“ vom 9. September 2021 22:11

Zitat von Flupp

In den ersten fünf Minuten interessiert, nette SuS fragen sogar nach Deinem Befinden. Danach ist das egal, wenn Du damit nicht Kunststücke vorführst.

Ob mit Geh- und Handeinschränkung (durch die Gehhilfen) praktischer Chemieunterricht oder praktischer Sportunterricht möglich/sinnvoll ist, steht auf einem anderen Blatt.

Wenn Du nach Tipps fragst:

- In Sport nicht nur an die Einschränkungen bei Hilfestellungen denken, sondern auch daran, dass Du gegebenenfalls erste Hilfe leisten musst.
- In Chemie nicht nur daran denken, dass Du bestimmte Demo-Experimente nicht machen kannst, sondern auch daran, dass Du im Praktikum eventuell schnell zwischen den Bänken durch musst, um eine gefährliche Situation zu entschärfen, oder den Not-Aus zügig erreichst.

Während des Sport-Unterrichts assistiert mir jemand, aber wirkt es nicht trotzdem komisch, dass eine Sportlehrerin, die ja eigentlich fit sein sollte, an Gehhilfen läuft?

Bzgl. Chemie: Notfalls hüpfte ich auf einem Bein...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. September 2021 22:18

Was ist denn das für eine Frage: du bist doch selbst ein Mensch mit Verstand: findest du es komisch, Menschen mit Verletzung zu sehen, die du für "fit" gehalten hättest?

Solange du deinen Job richtig ausführen kannst (was ich persönlich im Sportunterricht zumindest hinterfrage), gibt es keinen Grund, dass ein Schüler es komisch findet. Wenn du allerdings den SuS sagst, dass du erstmal auf der Bank sitzt und sie jetzt nur noch vor dir Hampelmänner oder Stadionrunden machen, weil es für dich bequemer ist (Moment, es war mein Sportunterricht der Mittelstufe...), dann werden sie es komisch finden.

[Klar ist mir bewusst, dass eine gewisse Anpassung notwendig sein wird]

Beitrag von „unknown“ vom 9. September 2021 22:33

Zitat von chilipaprika

Was ist denn das für eine Frage: du bist doch selbst ein Mensch mit Verstand: findest du es komisch, Menschen mit Verletzung zu sehen, die du für "fit" gehalten hättest? Solange du deinen Job richtig ausführen kannst (was ich persönlich im Sportunterricht zumindest hinterfrage), gibt es keinen Grund, dass ein Schüler es komisch findet. Wenn du allerdings den SuS sagst, dass du erstmal auf der Bank sitzt und sie jetzt nur noch vor dir Hampelmänner oder Stadienrunden machen, weil es für dich bequemer bist (Moment, es war mein Sportunterricht der Mittelstufe...), dann werden sie es komisch finden.

[Klar ist mir bewusst, dass eine gewisse Anpassung notwendig sein wird]

Sorry, falls das falsch rüberkam. Nein, ich werde mich sicherlich nicht einfach im Sportunterricht ausruhen, sondern so viel wie möglich machen und so aktiv wie möglich unterrichten ☐☐

Beitrag von „MarieJ“ vom 9. September 2021 22:36

Meine SchülerInnen haben beide Male, als ich mit Gehhilfen unterrichtet habe, nur nette Reaktionen gezeigt, z. B. mit vorsichtigen Nachfragen, ob sie fragen dürfen, was genau mit mir los ist.

Ich habe es immer erzählt und die SuS waren insgesamt rücksichtsvoll und hilfsbereit. Sie wollten mir beim Holen von diversen Dingen und Tragen von Taschen und Tafelwischen (das mache ich eigentlich immer selbst) helfen.

Ich denke, es hängt sehr vom Alter der SuS und von deinem Verhältnis zu ihnen ab, wie sie reagieren werden. Sorgen würde ich mir an deiner Stelle nicht machen.

Oder gibt es bei dir irgendwelche Gründe für Besorgnis?

Beitrag von „Andrew“ vom 9. September 2021 22:48

Ich hoffe mal dass du nicht allen Ernstes darüber nachdenkst angeschlagen Sport zu unterrichten? Wenn doch, ja dann Prost... und hoffe mal, dass sich keiner in den Stunden

verletzt. Gerade als Sportlehrkraft sollte man wissen, wie heikel sowas ist...

Selbst wenn jemand assistiert, bist wohl eher du der Assistent und dein Kollege Sportlehrer.

Beitrag von „CDL“ vom 10. September 2021 11:43

[Zitat von unknown](#)

(...)

Bzgl. Chemie: Notfalls hüpfte ich auf einem Bein...

Klingt, als wäre eine Umplanung aber womöglich an der einen oder anderen Stelle sinnvoll, damit es im Notfall nicht davon abhängt, dass du nicht auf einem Bein hüpfend schnell genug zum Not-Aus-Schalter kommst, auch Sportler können schließlich das Gleichgewicht verlieren ...

Beitrag von „Kiggie“ vom 10. September 2021 11:59

[Zitat von unknown](#)

Bzgl. Chemie: Notfalls hüpfte ich auf einem Bein...

Aus Sicht der Arbeitssicherheit für alle: Ich hoffe nicht.

Dann gibt es halt mal mehr Theorie, sowohl in Chemie als auch in Sport.

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. September 2021 12:18

[Zitat von unknown](#)

Hallo. Ich bin zurzeit mit Gehhilfen und Vacoped-Stiefel am linken Bein unterwegs. Bald beginne ich so wieder zu unterrichten und wollte fragen, ob ihr Tipps habt. Mit der

Schulleitung und meinem Arzt ist alles abgeklärt und ich möchte auch unterrichten, aber wie werden meine Schülerinnen und Schüler darauf reagieren, ihre Lehrerin an Gehhilfen zu sehen? Habt ihr Tipps?

Warum sollten denn die SuS darauf negativ oder überhaupt großartig reagieren? Kommt es bei euch im Kollegium so selten vor, dass KuK mit Gehhilfen o. ä. in der Schule erscheinen? Wenn ich so drüber nachdenke, passiert das bei uns leider regelmäßig fast jedes Schuljahr.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 10. September 2021 13:45

Bin ich der Einzige, der solche Fragen von neuen Nutzern immer etwas komisch findet?

Beitrag von „Friesin“ vom 10. September 2021 14:12

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Bin ich der Einzige, der solche Fragen von neuen Nutzern immer etwas komisch findet?

auch bei mir schlägt der Troll-Alarm gerade voll an

Beitrag von „Andrew“ vom 10. September 2021 14:19

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Bin ich der Einzige, der solche Fragen von neuen Nutzern immer etwas komisch findet?

Kann ein bisschen OT rüberkommen: Ich frage mich dann immer, ob andere Schulen als rechtsfreier Raum gelten oder ob Cheffe bei uns einfach übervorsichtig ist. Genauso wie ein Nicht-Sportlehrer nichts in der Sporthalle zu suchen hat, sollte ein Nicht-Nawi-Lehrer NaWi-Räume meiden. Warum? Weil es versicherungstechnisch schwer zu rechtfertigen ist, wenn sich ein Schüler in Sport das Bein bricht, die Deutschlehrerin, die Vertretungsunterricht macht, aber

nicht weiß, wie man Hilfestellung gibt. Genauso wenig freut es die Versicherung, wenn sich die Schülerin im Chemieraum die Haare abfackelt und der Musiklehrer selbst nicht einmal weiß, wie man beim Experimentieren auf die Klasse achtet. Natürlich ist das jeweils der Worst-Case, aber bei und wird darauf geachtet, dass der worst-Case gar nicht eintreten kann (interessiert mich wirklich mal, ob es bei euch auch so ist, oder ob wir da WIRKLICH der Einzelfall sind. Das Forum gibt mir nämlich stellenweise das Gefühl*).

Und unter Betrachtung des vorangegangenen hat also auch kein lädierter Sportlehrer in der Sporthalle zur stehen, da der lädierte Sportlehrer genauso wenig eine Hilfestellung so korrekt ausführen kann, wie die Deutschkollegin und der lädierte Chemielehrer kann mitunter genauso wenig auf die Klasse beim experimentieren achten, wie der Musikkollege. Wo ist im Prinzip der Unterschied zwischen „Ich habe das nicht im Studium/Ref gelernt und kann meiner Pflicht nicht nachkommen“ und „Ich kann meiner Pflicht aufgrund meiner temporären körperlichen Verfassung nicht nachgehen“? Ich sehe da eigentlich keinen Unterschied und bei uns gäbe es da auch kein okay von der Schulleitung. In Fächern, die im Klassenraum stattfinden, sehe ich da weniger das Problem, aber gerade in Fachräumen sollte man in der Form das unterrichten unterlassen (wir hatten auch genug Mathekollegen, die einbeinig unterrichtet haben, aber ein einbeiniger Physiklehrer? Den würde es bei uns zumindest im Fachraum nicht geben).

* Mit Forum sind explizit solche Beiträge wie hier gemeint, also eher von neuen Nutzern

Beitrag von „unknown“ vom 10. September 2021 15:47

[Zitat von Kiggie](#)

Aus Sicht der Arbeitssicherheit für alle: Ich hoffe nicht.

Dann gibt es halt mal mehr Theorie, sowohl in Chemie als auch in Sport.

Nein, das war natürlich nicht ernst gemeint, sorry. Ja, ich werde v.a. Theorie durchführen während meiner Zeit an Gehhilfen.

Beitrag von „unknown“ vom 10. September 2021 15:48

[Zitat von Humblebee](#)

Warum sollten denn die SuS darauf negativ oder überhaupt großartig reagieren? Kommt es bei euch im Kollegium so selten vor, dass KuK mit Gehhilfen o. ä. in der Schule erscheinen? Wenn ich so drüber nachdenke, passiert das bei uns leider regelmäßig fast jedes Schuljahr.

Das ist bei uns eher selten, dass eine Lehrerin oder ein Lehrer an Gehhilfen unterrichtet.

Beitrag von „PeterKa“ vom 10. September 2021 17:03

[Zitat von Kiggie](#)

Aus Sicht der Arbeitssicherheit für alle: Ich hoffe nicht.

Dann gibt es halt mal mehr Theorie, sowohl in Chemie als auch in Sport.

Das solltest du dringend mit den Sicherheitsbeauftragten und ggfs den zuständigen Behörden klären. Ich kann mir vorstellen, dass es nicht erlaubt ist deine Fächer mit Gehhilfen zu unterrichten.

Beitrag von „katastrofuli“ vom 10. September 2021 17:55

Sorry, aber sowohl die Frage als auch die Formulierungen des Threaderstellers weisen für mich stark darauf hin, dass es sich definitiv nicht um einen Lehrer und schon gar nicht um einen Sportlehrer handeln kann.

Beitrag von „DFU“ vom 10. September 2021 18:04

[Zitat von Andrew](#)

Natürlich ist das jeweils der Worst-Case, aber bei und wird darauf geachtet, dass der worst-Case gar nicht eintreten kann (interessiert mich wirklich mal, ob es bei euch auch so ist, oder ob wir da WIRKLICH der Einzelfall sind. Das Forum gibt mir nämlich stellenweise das Gefühl*).

Bei uns kann es vorkommen, dass ein fachfremder Kollege beliebiger Fächer im Physikraum eine Klasse beaufsichtigt. Die Klasse arbeitet dann aber normalerweise nicht praktisch.

Vielleicht beaufsichtigt auch mal ein Chemiekollege, der sich mit Fachräumen ja auch auskennt, wie sie Massestücke an Federn hängen und die Auslenkung messen. Gefährlicher wird es nicht.

Und in Sporthallen werden fachfremde Kollegen nie eingeteilt.

LG DFU

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. September 2021 18:26

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Bin ich der Einzige, der solche Fragen von neuen Nutzern immer etwas komisch findet?

Nee, eine gestandene Sportlehrerin würde da drüber stehen, bzw. wüsste, damit umzugehen. Haben Sportler nicht dauernd irgendwelche Verletzungen?

Beitrag von „Joker13“ vom 10. September 2021 19:26

[Zitat von Andrew](#)

ein einbeiniger Physiklehrer? Den würde es bei uns zumindest im Fachraum nicht geben

Bei uns schon - aber der Unterricht wird dann entsprechend gestaltet. Zwischen Tischreihen durchhüpfen kommt selbstverständlich nicht in Frage, praktisches Arbeiten auch nicht bzw. extrem eingeschränkt.

Beitrag von „Sarek“ vom 10. September 2021 21:56

Zitat von Zauberwald

Nee, eine gestandene Sportlehrerin würde da drüber stehen, bzw. wüsste, damit umzugehen. Haben Sportler nicht dauernd irgendwelche Verletzungen?

Aber irgendwann ist es auch für eine Sportlehrerin das erste Mal, dass sie eine solche Verletzung hat und eingeschränkt ist. Daher kann ich die Frage verstehen. Vor allem, wenn sie als Lehrerin erst angefangen hat.

Sarek

Beitrag von „plattyplus“ vom 10. September 2021 22:02

Zitat von Kiggie

Nimm den Aufzug statt der Treppe

Ich habe damals auf Unterarmgehstützen die Treppe genommen. Mein Unfallchirurg sagte aber auch: "Quäl dich!" 🤔

Nur die Kollegen und Schüler haben es nicht gleich verstanden, als ich sie angefaucht habe, daß ich das schon alleine hinbekommen werde. 😮

Dabei hatte ich das bei der Physio im Krankenhaus extra geübt.

Zitat von Andrew

In Fächern, die im Klassenraum stattfinden, sehe ich da weniger das Problem, aber gerade in Fachräumen sollte man in der Form das unterrichten unterlassen (wir hatten auch genug Mathekollegen, die einbeinig unterrichtet haben, aber ein einbeiniger Physiklehrer? Den würde es bei uns zumindest im Fachraum nicht geben).

Also mein ehemaliger Physik-Prof. an der Uni hatte zwei Unterschenkel-Prothesen und ließ es sich nicht nehmen im Hörsaal die Treppen zwischen den Sitzreihen rauf und runter zu laufen. Fahrstuhl war nicht sein Ding, obwohl einer da war. Das war auch so einer: "Sag mir nicht was ich kann und was nicht." 😊

Beitrag von „Andrew“ vom 10. September 2021 22:53

[Zitat von plattyplus](#)

Also mein ehemaliger Physik-Prof. an der Uni hatte zwei Unterschenkel-Prothesen und ließ es sich nicht nehmen im Hörsaal die Treppen zwischen den Sitzreihen rauf und runter zu laufen. Fahrstuhl war nicht sein Ding, obwohl einer da war. Das war auch so einer: "Sag mir nicht was ich kann und was nicht." 😊

Zwischen Professor und Lehrer liegt ein meilenweiter Unterschied. Dozenten bekommen alle Experimente hingestellt und müssen nur ausführen. Ich hätte auch gerne einen Hiwi der mir alles hinstellt.... Außerdem habe ich in keiner GDP Vorlesung jemals selbst experimentiert-selbst wenn, würde der Prof ja nicht für meine eventuellen Verletzungen haften. Finde dass man das nicht vergleichen kann...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. September 2021 23:02

Zumal es ein gewaltiger Unterschied ist, zwischen jemandem, der IMMER Prothesen trägt und jemandem, der für ein paar Wochen Gehhilfen hat.

Es waren gerade Paralympics, man sieht, was Menschen machen können, denen Glieder fehlen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 10. September 2021 23:09

[Andrew](#)

"Einen einbeinigen Physiklehrer im Fachraum würde es bei uns nicht geben"

Wow! Das nenne ich gelebte Inklusion! Really?

Sorry, aber als Mitglied einer Schwerbehindertenvertretung macht es mich wütend, wenn hier Kolleg:innen zu solchen Statements kommen. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, wieso ein Physiklehrer im Rollstuhl nicht im Fachraum unterrichten soll. Hier ist es Aufgabe aller Beteiligten, die Arbeitsbedingungen für die Lehrkraft so einzurichten, dass die Tätigkeit möglich ist. Ehrlich gesagt, finde ich, dass wir gesellschaftlich an einem bedenklichen Punkt

angekommen sind, wenn solche Schlussfolgerungen, wie von [Andrew](#) in den Raum geworfen, als selbstverständlich zur Kenntnis genommen werden. Es macht mich fassungslos.

Beitrag von „Andrew“ vom 10. September 2021 23:19

[Zitat von chemikus08](#)

[Andrew](#)

"Einen einbeinigen Physiklehrer im Fachraum würde es bei uns nicht geben"

Wow! Das nenne ich gelebte Inklusion! Really?

Sorry aber als Mitglied einer Schwerbehindertenvertretung macht es mich wütend, wenn hier Kolleg:innen zu solchen Statements kommen. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, wieso ein Physiklehrer im Rollstuhl nicht im Fachraum unterrichten soll. Hier ist es Aufgabe aller Beteiligten, die Arbeitsbedingungen für die Lehrkraft so einzurichten, dass die Tätigkeit möglich ist. Ehrlich gesagt, finde ich, dass wir gesellschaftlich an einem bedenklichen Punkt angekommen sind, wenn solche Schlussfolgerungen, wie von [Andrew](#) in den Raum geworfen, als selbstverständlich zur Kenntnis genommen werden. Es macht mich fassungslos.

Wie anstrengend muss es sein, wenn man krampfhaft alles falsch interpretieren muss ☹️ lächerlich, aber gut steigere dich mal in etwas rein, was ich gar nicht impliziert habe 🙄 Ist schon hart, wenn man sich im expliziten Krankheits-/Verletzungskontext ein Statement gegen Inklusion ausdenken kann, aber sowas an den Haaren herbeigezogenes nehme ich nicht ernst 😊

Und du sagst es ganz richtig: es wird hier hingenommen da JEDER hier den Kontext verstanden hat. Wenn jeder den Kontext versteht und nur du rummuffelst, liegt das Problem an dir 😊 Es war absolut klar, dass ich „einbeiniger Physiklehrer“ auf eine AKTUELLE TEMPORÄRE VERLETZUNG WIE EIN BEINBRUCH beziehe. Scheinbar hast du meinen Beitrag nicht einmal vernünftig gelesen. Schade, dass man dann sofort rumwettert, statt mal 2 Sekunden über das Gelesene nachzudenken. Und auch schade, dass man sofort in einen Angriff geht....

Und nur so zur Info, ich arbeite seit Jahren an einer Schule des gemeinsamen Lernens, habe spezifische Fortbildungen und entwickle mit meinem Kollegen ein allumfassendes UDL für den Physikunterricht. Hast recht, ich bin total gegen Inklusion 🙄

Beitrag von „chemikus08“ vom 10. September 2021 23:29

[Andrew](#)

Nein ich habe nichts reininterpretiert. Klare Aussage von Dir: "Einen einbeinigen Physiklehrer im Fachraum, würde es bei uns nicht geben".

Einbeinig ist man eben nicht Mal vorübergehend. Irgendwie komisch, wenn damit jetzt nur eine vorübergehende Verletzung gemeint ist, aber schön wenn die Aussage nicht so gemeint war.

Beitrag von „Andrew“ vom 10. September 2021 23:37

[Zitat von chemikus08](#)

[Andrew](#)

Nein ich habe nichts reininterpretiert. Klare Aussage von Dir: "Einen einbeinigen Physiklehrer im Fachraum, würde es bei uns nicht geben".

Einbeinig ist man eben nicht Mal vorübergehend. Irgendwie komisch, wenn damit jetzt nur eine vorübergehende Verletzung gemeint ist, aber schön wenn die Aussage nicht so gemeint war.

Ja komm lass gut sein, man kann auch überall Gespenster sehen...

Beitrag von „plattyplus“ vom 10. September 2021 23:43

Was ich bei Eurer Diskussion nicht verstehe: Wenn der Arzt mich dienstfähig schreibt, habe ich als Erkrankter doch gar keine andere Wahl als zu arbeiten. Warum soll ich dann ein außerordentliches Haftungsrisiko haben? Wäre da nicht das etwaige Haftungsrisiko beim Arzt zu suchen, eben weil er entschieden hat, daß ich trotz der Einschränkung fit genug bin?

Beitrag von „Kiggie“ vom 11. September 2021 08:45

[Zitat von plattyplus](#)

Wenn der Arzt mich dienstfähig schreibt, habe ich als Erkrankter doch gar keine andere Wahl als zu arbeiten.

Es geht nicht um das Arbeiten, sondern um das was ich dann mache.

Ich würde dann nicht mit hochgefährlichen Stoffen durch das Labor wandern.

Weiß der Arzt, welche Fächer man unterrichtet? Und kann er dann noch einschätzen, was damit zusammen hängt? Nein, das erwarte ich nicht.

Beitrag von „Flupp“ vom 11. September 2021 09:43

Die SL ist für eine Gefährdungsbeurteilung zuständig.

Wenn der SL bekannt ist, dass jemand körperlich eingeschränkt ist, muss sie dies in ihrer Beurteilung berücksichtigen und dann eben entsprechende Maßnahmen treffen.

Gleichzeitig ist jeder Kollege aber auch verpflichtet mitzudenken und nicht grob fahrlässig* zu handeln.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. September 2021 16:36

Bei uns würde eine Person an Gehhilfen weder Sport- noch praktischen Chemieunterricht geben. Wenn ein Unfall passiert, zahlt die Versicherung nicht. Fertig. Eine ehemalige Kollegin hat nach einer Hüft-TEP-OP noch mit Gehhilfen zu 50 % wieder angefangen zu arbeiten, das Praktikum ist aber bei der Stellvertretung geblieben.

[Zitat von unknown](#)

Bzgl. Chemie: Notfalls hüpfte ich auf einem Bein...

Allein die Idee ist grob fahrlässig. Wenn sich ein Schüler eine Schnitt- oder Brandverletzung zuzieht oder eine Verätzung, weil du nicht schnell genug reagieren konntest, bist du fällig.

Ich habe selbst mal 5 Wochen mit dem rechten Arm im Gips unterrichtet und währenddessen ausschliesslich vollkommen harmloses Zeug vorgezeigt bzw die SuS auch praktisch nur mit Wasser und Kochsalz hantieren lassen. Ich hab nicht mal den Gasbrenner angestellt. Der hat ne "Kindersicherung", dafür bräuchte ich eh die zweite Hand.

Kennt jemand von euch eine Chemie-Lehrperson im Rollstuhl? Hab ich mich schon öfter gefragt, ob das versicherungstechnisch überhaupt möglich wäre. Zu meiner Zeit an der Uni war das vollkommen ausgeschlossen, wer nicht am Abzug *stehen* kann, arbeitet nicht im Labor. Bei den Biologen gab es aber jemanden im Rollstuhl und jemanden mit schweren Spastiken an Gehhilfen. Für einen Doktoranden am DKFZ wurde auch extra eine geeignete Flowbox installiert. Ich kann mir aber schwer vorstellen, dass man organische Synthese rollstuhlkompatibel machen kann. Aber vielleicht gibt's da ja unterdessen Lösungen.

An der Schule haben wir zwei Schülerinnen im Rollstuhl, die das meiste in den naturwissenschaftlichen Praktika mitmachen können. Eine davon hat auch Spastiken, da musste die Lehrperson beim Stechen für die Eigemblutentnahme dann eben helfen. Sie hat einfach drauf bestanden, dass sie das mitmachen will. 😎

Beitrag von „CDL“ vom 11. September 2021 17:54

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Bin ich der Einzige, der solche Fragen von neuen Nutzern immer etwas komisch findet?

[Zitat von Friesin](#)

auch bei mir schlägt der Troll-Alarm gerade voll an

Echt? Bei mir sagt der Sensor grad eigentlich eher, dass das womöglich eine unerfahrenere Lehrkraft ist (Ref? Seiteneinsteiger:in?), der/die offenbar noch wenig praktische Erfahrung damit hat, was eine Gehhilfe an der Schule auslösen könnte (oder eben auch gerade nicht auslöst) und umgekehrt, welche anderen Erwägungen bei den eigenen Fächern von außen betrachtet direkt deutlich relevanter erscheinen, als die Frage der Reaktionen aus der Schülerschaft auf etwas derart Alltägliches, wie Krücken. 🤖 Vielleicht auch (wenn ich an unsere eigene schulische Situation denke) eine Vertretungskraft, die (noch?) gar keinen Lehramtsabschluss hat. Inzwischen geht das ja durchaus auch schon während des Bachelors. Chemie fände ich zwar gewagt in so einem Stadium, aber wer weiß, zu welchen Auswüchsen der Mangel auch da führt teilweise. (Wir haben teilweise auch Fachlehrkräfte- kein Studium, kein Ref- in einzelnen Fächern, bei denen man gerade bei schulrechtlichen, pädagogischen und

Beitrag von „CDL“ vom 11. September 2021 18:15

[Zitat von chemikus08](#)

[Andrew](#)

"Einen einbeinigen Physiklehrer im Fachraum würde es bei uns nicht geben"

Wow! Das nenne ich gelebte Inklusion! Really?

Sorry, aber als Mitglied einer Schwerbehindertenvertretung macht es mich wütend, wenn hier Kolleg:innen zu solchen Statements kommen. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, wieso ein Physiklehrer im Rollstuhl nicht im Fachraum unterrichten soll. Hier ist es Aufgabe aller Beteiligten, die Arbeitsbedingungen für die Lehrkraft so einzurichten, dass die Tätigkeit möglich ist. Ehrlich gesagt, finde ich, dass wir gesellschaftlich an einem bedenklichen Punkt angekommen sind, wenn solche Schlussfolgerungen, wie von [Andrew](#) in den Raum geworfen, als selbstverständlich zur Kenntnis genommen werden. Es macht mich fassungslos.

Ich finde es gut, dass du auf die flapsige Formulierung an dieser Stelle aufmerksam machst, die andere Assoziationen herausfordert, finde es aber irritierend, wie du dich auf diese Assoziationen versteifst, obgleich der Kontext meines Erachtens unzweifelhaft deutlich macht, dass Andrew sich nicht auf Menschen mit dauerhafter Behinderung bezieht, sondern auf Menschen mit einer temporären Beinverletzung. Sprache schafft Realität- deshalb ist es unerlässlich sorgsam zu formulieren an so einer Stelle- das gilt aber auch für dich selbst. KuK, die bislang völlig unauffällig waren bei diesem Thema infolge einer flapsigen Formulierung in die Ecke zu stellen und als inklusionsfeindlich anzuprangern hilft in der Sache niemandem von uns, die wir mit Behinderung unseren Alltag leisten, sondern verhärten lediglich Fronten, statt für Verständnis und Empathie, sowie an dieser Stelle einen sorgfältigeren Sprachgebrauch zu werben, den ich mir persönlich wünschen würde von allen Beteiligten. 🌸🍷

Dies geschrieben: Es ist verdammt gut, dass die Schwerbehindertenvertretungen auch mal einfach den Finger ganz überdeutlich in die Wunde legen und Probleme benennen, denn anders lässt sich so manch alter und inklusionsfeindlicher Zopf an Schulen nicht erfolgreich angehen. 🍷

"Das war schon immer so" ist leider ein äußerst mächtiger Treiber, den all diejenigen, die auf Rücksichtnahme, Toleranz, Inklusion und/oder Integration seitens der gesunden, heteronormativen, weißen, rollenstereotypen Mehrheitsgesellschaft angewiesen sind nur

durchbrechen können, indem sie auch mal deutlich mit der Faust auf den Tisch hauen. Danke, für dein Engagement (und das der vielen anderen Schwerbehindertenvertretungen, die unter anderem auch mein Berufsleben schon um so vieles leichter gemacht haben. Ohne euren Einsatz wäre mein Einsatz nicht möglich.). 🙏

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. September 2021 20:34

@Antimon

Beziehst Du Dich mit Deiner Aussage nur auf temporäre Behinderungen oder schliesst Du auch dauerhaft schwerbehinderte Menschen ein. Also konkret gefragt, ihr habt einen Seiteneinsteiger fest für den Chemieunterricht eingestellt und der erkrankt sagen wir Mal an MS, verbunden mit einer dauerhaften Einschränkung der Gehfähigkeit. Mich würde da doch sehr interessieren, wie Eure Schule damit umgehen würde.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. September 2021 20:45

Das weiss ich eben nicht. Ich kenne absolut niemanden, der im Rollstuhl in der Chemie praktisch arbeitet. Wobei Rollstuhl ja eigentlich weniger eingeschränkt ist als Gehhilfen, da sind dann ja noch die Hände blockiert.

Im Praktikum wäre eine Lösung, dass die Assistenz, die wir sowieso haben, immer dabei steht. Aber mit nem Rollstuhl ist man trotzdem verdammt langsam unterwegs und mir fällt es gerade schwer mir das vorzustellen, wenn ich überlege, welche Hechtsprünge ich schon gemacht habe.

[Zitat von chemikus08](#)

Seiteneinsteiger

Häh? 🤔

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. September 2021 20:56

Also mit Gehilfe wäre ich persönlich wahrscheinlich mit beiden Möglichkeiten vergleichbar eingeschränkt. bDu bleibst mir die Antwort schuldig, ob auch dieser Personenkreis mitgemeint war. Und auch, wenn Du selber keinen kennst, kann es Euch morgen treffen und die Positionierung würde mich schon interessieren.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. September 2021 21:01

Was soll eigentlich dieser anklagende Tonfall? Hab ich mir das denn ausgedacht? Ich schrieb was ich weiss bezüglich temporärer Beeinträchtigung und ich schrieb, ich weiss nicht, wie es geregelt wäre, wenn wir jemanden im Rollstuhl hätten. Es geht überhaupt nicht um "Positionierung" (was soll diese blöde Frage denn?!) sondern um die rechtliche Situation. Ich habe gefragt ob jemand von euch jemanden kennt, ich kenne niemanden.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. September 2021 21:20

@Antimon

Ja ich konfrontieren Euch mit einem unangenehmen Thema, unangenehm weil es vielleicht Bauch erforderlich macht den eigenen Standpunkt nochmal zu überdenken. Ich habe jetzt aber wirklich versucht nicht anzuklagen, sondern in Anbetracht der vorausgehenden Diskussion erstmal nachzufassen. Denn auch hier stand ganz zu Anfang die These, dass Personen mit Bewegungseinschränkungen im Chemieraum nicht eingesetzt würden. Und als Schwerbehindertenvertreter läuten da bei mir alle Alarmglocken. Daher meine Nachfrage, ob nur temporäre Störungen gemeint sind. Und ja, ich kenne Menschen die trotz Einschränkungen im Bewegungsbereich in Fachräumen unterrichten.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. September 2021 21:28

Die rechtliche Wertung ist aus meiner Sicht relativ einfach. Es ist die Aufgabe des Fachlehrers für die einzelnen Versuche eine Gefährdungsbeurteilung vorzunehmen. Ggf. komme ich dabei zu dem Ergebnis, dass bei Berücksichtigung der eigenen Einschränkungen bestimmte Versuche

wegfallen. Ein Verbot in Fachräumen als Lehrkraft mit Gehbehinderung nicht eingesetzt zu werden, kann ich in der Risu nicht erkennen.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. September 2021 21:28

[Zitat von chemikus08](#)

Und ja, ich kenne Menschen die trotz Einschränkungen im Bewegungsbereich in Fachräumen unterrichten

Ja meine Güte, dann beantworte halt einfach die Frage, die ich gestellt habe. Ist es rechtlich möglich, wie wird es gelöst. Deine Alarmglocken kannst du wieder abstellen. Ich bin als Chemielehrperson nun mal in der Verantwortung bei der praktischen Arbeit und es gelten auch in jedem Chemielabor an der Uni und in der Industrie Sicherheitsregeln, von denen ich nicht weiss und mir auch schwer vorstellen kann, wie sie rollstuhlkompatibel sein sollen. Vielleicht hast du in deiner Empörung überlesen, dass wir an der Schule zwei Schülerinnen im Rollstuhl haben, für die wir die praktische Arbeit in den Naturwissenschaften so gut es geht möglich machen. Das ist aber was anderes als wenn ich als Lehrperson die Sicherheit im Labor nicht gewähren kann, weil mir ein schnelles Einschreiten in einer Gefahrensituation nicht möglich ist.

Beitrag von „Ruhe“ vom 11. September 2021 21:31

Ich möchte hier mal einwerfen (weil öfter der Rollstuhl erwähnt wird), dass Gehbehindert nicht automatisch Rollstuhl bedeutet und auch nicht unbedingt Krücken.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. September 2021 21:38

[Zitat von chemikus08](#)

Ggf. komme ich dabei zu dem Ergebnis, dass bei Berücksichtigung der eigenen Einschränkungen bestimmte Versuche wegfallen

So einfach ist das auch an der Schule nicht, weil es einen Lehrplan gibt, den es zu erfüllen gilt. Der sieht bei uns im Kanton mindestens 1 Semester Laborarbeit für alle SuS vor und das muss ich als Lehrperson eben beaufsichtigen.

Zitat von chemikus08

Ja ich konfrontieren Euch mit einem unangenehmen Thema, unangenehm weil es vielleicht Bauch erforderlich macht den eigenen Standpunkt nochmal zu überdenken

Lass diese implizite Unterstellung doch jetzt bitte mal bleiben.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. September 2021 22:11

OK jetzt kommt noch der Unterschied Schweiz und Deutschland zum Tragen, das macht die Sache nicht einfacher. Mich stört jedoch die Selbstverständlichkeit mit der bestimmte Aussagen zur Kenntnis genommen werden. Man muss sich bitte einmal vorstellen, was es in der Praxis bedeuten würde, wenn Kolleg:innen mit Rollstuhl in Fachräumen nicht unterrichten dürften. Dies käme einem Berufsverbot für schwerbehinderte Menschen gleich. Dies kann und darf nicht sein und wäre in Deutschland auch nicht mit den rechtlichen Rahmenbedingungen vereinbar. Es ist dann Aufgabe der Schulleitungen, den Rechtsanspruch auf Beschäftigung einerseits und Einhaltung von Sicherheitsvorschriften andererseits zu gewährleisten. Wo ein Wille ist ist auch ein Weg. Zum einen lassen sich in vielen Fällen Alternativen finden um experimentelle Gefahren zu minimieren, zum Anderen ist es auch eine Möglichkeit bei nicht vermeidbaren Gefährdungen (Lehrplan) zusätzliche Unterrichtsassistenz zu gewährleisten.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. September 2021 22:42

Zitat von chemikus08

Die rechtliche Wertung ist aus meiner Sicht relativ einfach. Es ist die Aufgabe des Fachlehrers für die einzelnen Versuche eine Gefährdungsbeurteilung vorzunehmen. Ggf. komme ich dabei zu dem Ergebnis, dass bei Berücksichtigung der eigenen Einschränkungen bestimmte Versuche wegfallen.

Wobei die Risikobeurteilung natürlich recht subjektiv ist und wahrscheinlich sehr viele hier Angst haben, daß man ihnen nach einem Unfall einen Strick daraus drehen könnte von wegen: "Ihre Risikobewertung war nicht korrekt. Wie konnten sie nur!?!"

Ich kenne das Problem nicht von Gehhilfen sondern von der Schmerzmitteleinnahme. Konkret mußte ich nach einem Unfall mal Morphinum Tabletten einnehmen über mehrere Tage bzw. Wochen. Unter Morphinum war mein Kopf total klar und ich hätte mir durchaus zugetraut einen PKW zu fahren. Allerdings ist dies in Deutschland verboten, solange es nicht explizit vom Arzt erlaubt wird, was eigentlich nur bei dauerhafter Morphinumgabe überhaupt untersucht wird. Zum Ausschleichen der Schmerzmittel kam nachher Tramadol zum Einsatz. Damit darf man in Deutschland ein Auto fahren. Allerdings habe ich mich unter Tramadol nicht in der Lage gesehen einen PKW zu bewegen. Das fühlte sich im Kopf an wie eine Flasche Rotwein.

Da stand dann also meine persönliche Risikobewertung im kompletten Gegensatz zum Gesetz und auch mein behandelnder Arzt guckte mich nur noch mit großen Augen an, als ich ihm das schilderte. Das 10mal stärkere Schmerzmittel (=Morphium) hatte wesentlich weniger Nebenwirkungen bei mir als das schwächere (=Tramadol).

--> <https://de.wikipedia.org/wiki/Opioide>

Beitrag von „Antimon“ vom 12. September 2021 06:38

[Zitat von chemikus08](#)

Man muss sich bitte einmal vorstellen, was es in der Praxis bedeuten würde, wenn Kolleg:innen mit Rollstuhl in Fachräumen nicht unterrichten dürften.

Häh? Das stellst gerade nur du dir vor.

Da es dir darüber hinaus aber an Vorstellungskraft zu mangeln scheint:

- Eine Schülerin nimmt bei der Synthese von Indigo anstelle des Rührwerks die Heizplatte in Betrieb, es kommt zum Siedeverzug, die Schülerin sowie der gesamte Arbeitsplatz sind voll mit dem Reaktionsgemisch.
- Eine Schülerin soll mit Ethylacetat im Scheidetrichter ausschütteln, hält aber trotz vorgängiger Einweisung beim drehen des Scheidetrichters den Stopfen nicht fest. Sie leert sich den kompletten Inhalt des Scheidetrichters über.
- Eine Schülerin hat ein Gefäß mit Benzin zur Extraktion von Fett im heißen Wasserbad. Trotzdem in der Anleitung explizit und fett gedruckt steht, das Gefäß wird *locker* mit einem Stopfen verschlossen, sitzt dieser so fest, dass der Benzindampf das Gefäß

sprengt.

Hör jetzt einfach auf mir unterschieben zu wollen, ich würde beeinträchtigte Personen diskriminieren und erkläre mir, wie die Lehrperson im Rollstuhl respektive an Gehhilfen in solchen Situationen erste Hilfe leistet. Du behauptest ja gehbehinderte Chemie-Lehrpersonen zu kennen. Wie ist das Problem in der Praxis gelöst? Gibt es eine Assistenz oder arbeiten die Jugendlichen einfach nur mit wässrigen Salzlösungen? Selbst bei der Arbeit mit dem Brenner kann es passieren, dass versehentlich etwas in Flammen aufgeht, die Jugendlichen erschrecken sich und keiner ausser der Lehrperson ist noch fähig zu reagieren. Da du selbst Chemie unterrichtest, hast du das Fach studiert und dir sind solche Szenarien sowohl aus der Uni als auch aus der Schule bekannt.

[Zitat von chemikus08](#)

OK jetzt kommt noch der Unterschied Schweiz und Deutschland zum Tragen

Weil in Deutschland die Lehrperson in den genannten Fällen keine erste Hilfe leisten muss?

[Zitat von chemikus08](#)

zum Anderen ist es auch eine Möglichkeit bei nicht vermeidbaren Gefährdungen (Lehrplan) zusätzliche Unterrichtsassistenz zu gewährleisten

Ist es eine Möglichkeit oder kennst du ganz konkret einen Fall bei dem dies exakt so umgesetzt wird? Welche fachliche Ausbildung hat diese Assistenz? Ist sie befugt mit Chemikalien zu arbeiten?

Beitrag von „Anfaengerin“ vom 12. September 2021 07:30

Könnte meine Frage gewesen sein.

Ich bin zweimal nach einer VKB-Plastik nach 3 Wochen an Gehhilfen wieder eingestiegen und hatte es auch vorher abgeklärt.

2013 hatte ich dann meinen Chemiestoff auf Powerpoint umgestellt (also den Rest der es noch nicht war) - heute wäre es mit Tablet wesentlich einfacher. Die Schüler mussten dann mehr an die Tafel, das war gar kein Problem. In diesen drei Wochen gab es keine praktischen Übungen, sondern stattdessen in Kleingruppenarbeit und mit diversen Hilfsmitteln - Neutralisationswürfel, Bandolos und anderem Material - Wiederholung wie Reaktionsgleichungen erstellen.

Informatik war ebenfalls kein Problem.

Sport hatte ich 2020 dann so vorbereitet, dass es keine Hilfestellung geben musste (Tanz und Fitnessgymnastik - Übungen, die schon vorher bekannt waren) und auch das funktionierte ohne Probleme. Erste Hilfe hätte ich geben können, da ich das Bein hätte belasten dürfen, es aber noch schonen sollte.